



Gutes Bier – nicht nur für Böhmen

Pilsner Urquell Brauerei und Brauereimuseum in Pilsen, Tschechien



Der weltweite Triumphzug des Pilsener begann mit einem Eklat. Im Jahr 1838 ließ der Rat der südwestböhmischen Stadt in einer spektakulären Aktion vor dem Rathaus 36 Hektoliter Bier ausschütten. Deutlicher konnte man es kaum demonstrieren: Der Trunk war ungenießbar. Doch markiert dieses Ereignis nicht etwa das Ende der örtlichen Brauereikunst, sondern die eigentliche Geburtsstunde. Wie es dazu kam, dass vier Jahre später das erste Pils der Welt entstand, ist bei einem Besuch der ebenso traditionsreichen wie hochmodernen Pilsner-Urquell-Brauerei im tschechischen Plzeň (Pilsen) zu erfahren, wo Besucher die Rohstoffe des berühmten Getränkes anfassen, riechen und sogar kosten können. Das Bier und die Stadt: Beides ist untrennbar miteinander verbunden. Das örtliche Brauereimuseum zeichnet die Geschichte des Bieres nach – von der Antike bis zum Beginn der Industriellen Revolution.

Wenn man vom Pilsner Bier spricht, kommt man um einen Namen nicht herum: den des Braumeisters am bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen, Josef Groll. Ob dieser 1845 - seinem Namen recht gebend – im Groll die Stadt verließ, ist nicht bekannt, doch man kann es annehmen, wurde doch sein auslaufender Vertrag nicht verlängert. Dabei hatte er der Stadt nicht weniger beschert als jenes Bier, für das ihr Name bis heute steht. Indes hatte hier das Bierbrauen schon vor Groll eine lange Tradition, die sich fast bis zu ihrer Gründung zurückverfolgen lässt. Das erste schriftliche Zeugnis stammt aus dem Jahr 1307. Das Bierbrauen war ein königliches Privileg, das insgesamt 260 Bürgern erteilt wurde. So zahlreich die Bauereien, so unterschiedlich die Produktionsverfahren, die Zutaten und nicht zuletzt die Qualität. Vor diesem Hintergrund ist die Szene vor dem Rathaus im Jahre 1838 zu verstehen: Das inakzeptable Gebräu warf ein schlechtes Licht auf die Branche insgesamt. Das traditionelle Bier – dunkel, trüb, warm vergoren – stand bei der Bevölkerung in einem schlechten Ruf. Nun war die Schmach so groß, dass sich die brauberechtigten Bürger zusammaten und beschlossen, anstelle der zahlreichen kleinen Hausbrauereien einen modernen Großbetrieb zu errichten.

So entstand ein Jahr später das Bürgerliche Brauhaus mit dem Ziel, die brautechnischen Voraussetzungen zu schaffen, ein länger haltbares untergäriges Bier zu brauen. Vorbild war das bayerische Bier. Die klimatischen Verhältnisse in Böhmen waren denen in Bayern ähnlich, auch hier war man in der Lage, im Winter Eis einzulagern und damit ganzjährig die Gärkessel auf die für die untergärige Brauweise nötigen vier bis neun Grad zu kühlen. Bayerische Brauer galten als Meister ihres Fachs. Und so ließ man es nicht bei einem neuen Sudhaus bewenden, vielmehr berief der Pilsener Braumeister Martin Stelzer 1842 den damals gerade 29-jährigen Josef Groll aus dem niederbayerischen Vilshofen in seine Heimatstadt, um »den Böhmen in Pilsen ein gutes Bier zu brauen«. Groll, Sohn eines Brauereibesitzers und Bierbrauers, galt als anerkannter Fachmann, und so kam es, dass er am 5. Oktober 1842 den ersten Sud nach Pilsner Brauart braute. Am 11. November desselben Jahres wurde das Bier erstmals öffentlich ausgetrunken: ein goldgelbes, kräftig moussierendes, edelbitteres Getränk mit angenehmen Hopfenaroma und schneeweißer Schaumkrone. Damit war der Siegeszug des Pilsners eröffnet, das alsbald Nachahmer fand. Am ein-

fachsten war es, den Namen nachzuzahlen. Um nicht den Ruf des eigenen Produktes zu gefährden, schufen die Pilsener im Jahre 1898 die Schutzmarke »Pilsner Urquell«. Das Original ist eines der wenigen Biere, das mit alkalischem Wasser gebraut wird und dadurch besonders bekömmlich ist. Josef Groll gebührt der Ruhm, ein Verfahren gefunden zu haben, das die einheimischen Zutaten – insbesondere den berühmten Hopfen, der um die Stadt Saaz (Žatec) angebaut wird – vorteilhaft zur Geltung bringt.

Um die rasch steigende Nachfrage zu befriedigen, setzte das Pilsener Brauhaus von Anfang an auf Modernisierung. Hier schnaupte die erste Dampfmaschine der Stadt. 1865 hielt die Gasbeleuchtung Einzug, 1881 folgte die Elektrifizierung von Teilen des Werks. Auf der Pariser Weltausstellung stellte das Unternehmen den Prototypen eines Kühlwagens vor, kurze Zeit später nahmen der Wasserturm und das werkseigene Kraftwerk den Betrieb auf. Heute verfügt die Brauerei, seit 1999 Bestandteil des südafrikanischen Brauereikonzerns SAB, über riesige Edelstahl tanks und die modernste Abfüllanlage Mitteleuropas. Ein Kino mit drehbaren Zuschauersitzen macht dem Besucher den komplexen Herstellungsprozess unmittelbar anschaulich, während er bei dem Rundgang durch das 2004 rundum erneuerte Sudhaus oder bei einem kühlen Pilsner Urquell in den neun Kilometer langen Kellergewölbten der Brauerei eindrucksvoll vor Augen geführt bekommt, welche Dimension die Produktion im Laufe der Zeit angenommen hat. Zum Vergleich: eine Braupfanne anno 1842. Ein Teil des Bieres wird übrigens noch genauso hergestellt wie vor 150 Jahren – einschließlich Gärung und Reifung in Bottichen und Eichenfässern. Aus Gründen der Qualitätskontrolle: Nur so ist zu gewährleisten, dass das Pilsner von heute immer noch so schmeckt wie zu Zeiten Josef Grolls.

Noch weiter in die Vergangenheit zurück führt das Brauereimuseum. Untergebracht ist es in einem mittelalterlichen, dereinst brauberechtigten Haus im historischen Stadtkern von Pilsen. Die derzeitige Ausstellung umfasst die Geschichte des Brauwesens von den frühen Zivilisationen in Mesopotamien bis zur Neuzeit. Zum Museum gehören neben der spätgotischen Mälzerei auch ein zweigeschossiger Lagerkeller mit Kühlkammern tief unter der Stadt. Die Dauerausstellung veranschaulicht die Geschichte Pilsens von ihren Anfängen, die Entwicklung des Handwerks und der Zünfte, des Brauerei-, Mälzerei- und Küferhandwerks, des Fuhr- und Gastgewerbes. Kernstück ist der Nachbau einer Gaststube aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert und eines Restaurants aus den 1930er Jahren. Darüber hinaus kann man ein Laboratorium aus dem 19. Jahrhundert und einen Teil des Stadtgrabens besichtigen, wo der Anbau von Gerste und Hopfen demonstriert wird.

Text:
Frieder Bluhm,
Köln
Fotos:
Pilsner Urquell
Brauerei



Pilsner Urquell Brauerei und Brauereimuseum
Plzenský Prázdňoj
U Prázdňoje 7
304 97 Pilsen
Westböhmen, Tschechische Republik
Tel.: 00420/37/7 06 28 88
www.prazdroj.cz